

3. Juni 2015

**Schriftliche Anfrage**

von Markus Knauss (Grüne)  
und Simone Brander (SP)

Am 22. Januar 2015 wurde die gemeinderätliche Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr über die bundesrechtlich vorgeschriebene Strassenlärmsanierung in der Stadt Zürich informiert. Dabei wurde – schon beinahe als Werkstattbericht – ein Test von lärmarmen Belägen an der Überlandstrasse präsentiert. In der Präsentation wurde auch auf Lärmmessungen an der Kalchbühlstrasse in Zürich verwiesen, die die Wirksamkeit von Geschwindigkeitsreduktionen belegen. Nicht präsentiert wurde hingegen eine Studie «Potential von Temporeduktionen innerorts als Lärmschutzmassnahme» vom 16. Januar 2015, die vom Kanton Aargau und der Stadt Zürich in Auftrag gegeben wurde. Diese Studie wurde nun im Rahmen eines Gerichtsverfahrens öffentlich. Die Studie kommt zu folgenden Schlüssen: «Unabhängig von den Belagstypen reduzieren sich beispielsweise die Lärmemissionen bei 30 km/h gegenüber 50 km/h deutlich. Die Reduktion des Mittelungspegels liegt zwischen 2.7 dBA und 4.6 dBA. Die Reduktion des mittleren Maximalpegels beträgt zwischen 4.5 dBA und 8.1 dBA. (...) Die Wirkung einer Temporeduktion unter 50 km/h konnte auch bei lärmarmen Belägen (SDA4) aufgezeigt werden. Somit kann die Wirkung eines lärmarmen Belags und die Wirkung einer Temporeduktion unter 50 km/h kumuliert werden.» Mit diesen Resultaten wird die lärmreduzierende Wirkung von Geschwindigkeitsreduktionen noch einmal erhärtet. Die Erkenntnisse lassen auf eine deutlich grössere lärmreduzierende Wirkung schliessen, als noch beim Versuch Kalchbühlstrasse und wären für die Spezialkommission sicher von einigem Interesse gewesen.

Hier stellen sich folgende Fragen:

1. Am 22. Januar 2015 war eine umfassende Präsentation über die Strassenlärmsanierung vorgesehen. Warum wurde der SK PD/V diese Studie nicht präsentiert, bzw. warum wurde nicht erwähnt, dass hier weitere Studien in Auftrag gegeben worden sind?
2. In welcher Form gedenkt der Stadtrat über die Resultate dieser Studie zu informieren?
3. Wie gedenkt der Stadtrat die Erkenntnisse dieser Studie in die weitere Bearbeitung der Lärmsanierungsprojekte der Stadt Zürich einfließen zu lassen?



